



HUMANE WIRTSCHAFT

HUMANE WIRTSCHAFT
Nr. 274 • Febr. 2024 • 8,50 €
Osterreich: EUR 9,30; Schweiz: SFR 12,-
CHILEMGAÜDER wird zur Zahlung akzeptiert



Verteilungsgerechtigkeit

Warum die einen zu viel und die anderen zu wenig haben

AG FREIWIRTSCHAFT

Ökonomie und Herrschaftslosigkeit

Die Arbeitsgemeinschaft Freiwirtschaft feiert das zweijährige Jubiläum ihrer Webseite „Ökonomie und Herrschaftslosigkeit“

Die Arbeitsgemeinschaft Freiwirtschaft mit ihrer Webseite „Ökonomie und Herrschaftslosigkeit“ leistet mit ihrer Website einen Beitrag zum öffentlichen Diskurs über die von der Freiwirtschaft angestrebten Strukturreformen von Geldwesen, Bodenordnung und Unternehmensfassung.

Dazu werden jeden Monat ein bis zwei neue Beiträge, sowie eBooks zum kostenlosen Download bereitgestellt.

Neben diversen Interviews und Rezensionen lässt sich auch eine Rubrik zum Nachlass von Josef Hüwe finden.

Im In- und Ausland wird die Webseite als Informations- und Inspirationsquelle wahrgenommen. Alle Interessierten sind zum Besuch, zum Stöbern und Nachlesen eingeladen. Anfang Januar 2024 jährte sich zum zweiten Mal der online-Start der Webseite www.ag-freiwirtschaft.de.

Arbeitsgemeinschaft Freiwirtschaft
Ulrike Henning-Hellmich
und Markus Henning

E-Mail: kontakt@ag-freiwirtschaft.de
Webseite: www.ag-freiwirtschaft.de

Arbeitsgemeinschaft Freiwirtschaft
Markus Henning
Frankenallee 213
60326 Frankfurt am Main

Tel. 069 750 671 66



Foto: AG Freiwirtschaft



Buchvorstellung

Ulrich Gausmann: „Wirtschaft und Finanzen neu gedacht – Revolution der Menschlichkeit“
Im zweiten Bande der Reihe „The Great WeSet“ werden Alternativen für Wirtschafts- und Finanzsysteme vorgestellt.

Massel Verlag, München; Softcover; 344 Seiten; € 25,00 ISBN 978-3-948576-07-3

Bezugsquelle über Kurzlink: <https://hwlink.de/UG-WUF>

Auszug aus dem Vorwort des Buches:

Das Buch gliedert sich in zwei große Teile.

Im ersten Teil geht es um alternative Produktionsweisen bei der Herstellung und Verteilung von Waren und Dienstleistungen für Grundbedürfnisse. Von sehr beachtenswerten Initiativen im Umfeld der Sozialen Dreigliederung und der Gemeinwohlökonomie, der regionalen Energie- und Lebensmittelversorgung ist ebenso zu berichten wie von Initiativen aus dem unternehmerischen Mittelstand und den Gewerkschaften.

Der zweite Teil behandelt das Geld und das Finanzwesen.

Er widmet sich zuerst dem Hauptproblem: der Erschaffung des Geldes aus dem Nichts als Schuldgeld und dem Problem des Zinses. Silvio Gesell und das Wunder von Wörgl sollte jeder kennen, der die Schwierigkeiten des bestehenden

Geldsystems verstehen möchte. Tauschringe und „Umsonst-Gemeinschaften“, die ohne Geld auskommen, sind inzwischen weit verbreitet. Dazu gehören auch Helfergemeinschaften, die erst vor wenigen Jahren gegründet wurden. Geld als Tauschmittel wird durch eigene Tauschmittel ersetzt und als Zahlungsmittel für den Handel mit Produkten, vornehmlich auf lokaler und regionaler Ebene, verwendet. Ferner werden alternative Geldsysteme und Komplementärwährungen vorgestellt, von denen weltweit immerhin etwa 10.000 verschiedene Versionen existieren bei etwa 200 nationalen Währungen.

Am Ende des Buches leitet ein Abschnitt über die Möglichkeiten von digitaler Planung und radikaler Demokratie in den letzten Themenkomplex ein. Die Bedeutung des Internets als Möglichkeit, sich weltweit zeitgleich Informationen zu beschaffen und sich zu vernetzen, kann den Boden für radikale Veränderungen bilden. Nationale Grenzen sind nun kein Hindernis mehr. Der vieldiskutierte „Öko-Sozialismus“ wird am Beispiel eines

„Kompasses für eine Nachhaltigkeitsrevolution“ behandelt und daran anschließend die Frage erörtert, wohin die weltweiten Proteste führen und wie der Kampf um die Meinungsführerschaft („Hegemonie“ bei Gramsci) geführt wird. Wir enden mit Überlegungen, wer der soziale Träger einer „Revolution von unten“ sein kann.

Woher kommt die Rettung?

1871 schrieb der französische Transportarbeiter Eugène Pottier aus seinen persönlichen Erfahrungen der Pariser Kommune, an der er aktiv beteiligt war, eine weltbekannte Hymne, in der es heißt:

„Es rettet uns kein höh'eres Wesen, kein Gott, kein Kaiser, noch Tribun. Uns aus dem Elend zu erlösen, können wir nur selber tun!“

Wir nehmen teil an einer Revolution der Menschlichkeit, die vermutlich schon längst begonnen hat.

Ulrich Gausmann, im Oktober 2023

HUMANE WIRTSCHAFT Nr. 274